

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 48

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

damit bekannt machen zu können. Allein unzählige vergebliche Wege führten nicht zum Ziel."

Der Berichterstatter scheint sich nun auch in Bezug auf den Unglauben seiner Leser nicht getäuscht zu haben, denn mehrere Wochen später wurde ihm mitgetheilt, daß einige Offiziere in Bezug auf das Soper-Gewehr geäußert hätten, „er habe sich gewiß einen tüchtigen Bären aufbinden lassen.“ Man forderte ihn gleichzeitig auf, diesen „Bären“ von sich abzumenden.

Abgesehen davon, daß der Bär, wenn es wirklich einer ist, nicht ihm, sondern der ganzen Welt mit aufgebunden ist, denn der Berichterstatter erwähnt nur die Ankündigung, so glaubte er doch die Sache auf sich beruhen lassen zu müssen, da jene Ungläubigen ihre Meinung nur privatim geäußert hatten.

Heute liegt jedoch eine Veranlassung vor, auf die Sache zurückzukommen. Denn in der „Zeitschrift für die schweizerische Artillerie“ im Novemberheft heißt es in Bezug auf „Geschütze und Handfeuerwaffen auf der Wiener Weltausstellung“: „Die kleine Handfeuerwaffe scheint momentan in ihrer Entwicklung so weit fortgeschritten zu sein, daß ein Stillstand zu erwarten ist, der auch wirklich erwünscht ist. Dabei muß ich aber doch bemerken, daß ich durch die Güte des Herrn Oberstlieutenant Brun Gelegenheit hatte, ein neues Repetirgewehr zu sehen, mit welchem sein amerikanischer Erfinder, Capt. J. B. Weay, 50 Schüsse in weniger als einer Minute abgab.“

Dies gesehene Resultat stimmt also ungefähr mit der Angabe von Soper; der eine kann 50 Schüsse in weniger als einer Minute abgeben, wie der Berichterstatter der „Artillerie-Zeitung“ selbst gesehen hat, der andere behauptet, 60 Schüsse in einer Minute abgeben zu können, wie der Berichterstatter der „Allg. Schw. Mil.-Z.“ bloß angekündigt gesehen hat.

Angesichts des in der „Artillerie-Zeitung“ durch den Berichterstatter H. mitgetheilten wunderbaren Schießresultats wäre es an der Zeit für jene Ungläubigen, der Sache weiter nachzuforschen und zu untersuchen, ob sich Herr H. auch einen Bären hat aufbinden lassen, oder ob die Herren ihren Unglauben fahren lassen und die kolossale Schußgeschwindigkeit des neuen Repetir-Gewehres anerkennen müssen. — J. v. S.

Das Exercieren zu Pferd, nach dem neuesten Reglement. Mit 16 Tafeln in Farbendruck. Augsburg, Math. Nieger'sche Buchhandlung, 1873.

Die Schrift enthält Kommando's, Schlagworte und Figuren des wahrscheinlich in Bayern gebräuchlichen Kavallerie-Exercierreglements.

Der mathematische Schulunterricht im Allgemeinen und in besonderer Beziehung auf die Fähndrichsprüfungen in der deutschen Armee. Leipzig, 1873. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luchhardt). Preis Fr. 1.

Die kleine Schrift erstrebt eine Umänderung der Methode des mathematischen Schulunterrichts und

des Vorganges bei den Prüfungen über Mathematik beim Militär. Sie enthält manche richtige Wahrheit, die auch bei uns von Seite der Lehrer und Examinatoren Beachtung verdienen dürfte.

Beiträge zur Lösung der Fragen: Offiziersnachwuchs, Beförderungsnormen, Generalstab. Von Josef Ritter von Raab, k. k. Major, Generalstabsoffizier. Wien, 1873. L. W. Seidl & Sohn.

Von der Ansicht ausgehend, daß unter allen Offizieren der Armee eine regere Ambition und jener Eifer geweckt werden müsse, ohne welchen ein gutes Resultat der Maßregeln für ihre Ausbildung nicht zu hoffen sei, erörtert der Herr Verfasser mit Gründlichkeit und Verständniß die vorgenannten wichtigen drei organisatorischen Fragen, welche in so engem Zusammenhang stehen, daß sie nicht wohl getrennt behandelt werden können.

A u s l a n d.

Deutsches Reich. (Vermehrung des Trains.) Nach der „Zeitung für Norddeutschland“ vom 3. November wird der Train jedes Armeekorps um 6 Fuhrpark-Kolonnen und jedes Sanitätsdetachment um 2 Fuhrwerke vermehrt. Während des letzten Krieges führte jedes Armeekorps 5 Fuhrpark-Kolonnen & 80 Fuhrwerke und jedes Sanitätsdetachment 10 Fuhrwerke mit sich.

Nach derselben Zeitung werden die für 5 Landwehr-Divisionen erforderlichen Fuhrwerke stets in Bereitschaft gehalten und man wird den Vorrath an großen zum Aufbewahren von Vorräthen u. s. w. bestimmten Zelten ansehnlich vermehren.

England. (Torpedo-Experiment.) Das fünfte Torpedo-Experiment, welches am 12. d. M. in England vorgenommen wurde, hat von neuem die Widerstandsfähigkeit der Panzerschiffe dargethan. Trotz der starken Explosion hat der „Oberon“, der wieder, wie in den vorigen Experimenten, als Angriffsobjekt diente, auch nicht den geringsten der Erwähnung werthen Schaden erlitten.

Italien. (Kriegsschule.) Das „Bollettino“ vom 23. October gibt die Liste derjenigen Offiziere verschiedener Waffen, welche am 1. November in Parma zum Vorkurs für die Kriegsschule eingetroffen sind. Es sind ihrer 142, welche sich auf die Waffengattungen folgendermaßen vertheilen.

114	Leutenants der Linieninfanterie und Bersaglieri.
17	„ „ Kavallerie.
5	„ „ Alpen-Kompagnien.
3	„ „ Ulybataillone.
3	„ „ permanenten Districts-Kompagnien.

Italien. (Bewaffnung der Armee mit dem Vetterli-Gewehr.) — Der Kriegsminister hat soeben befohlen, daß im Laufe des Jahres auch diejenigen 20 Infanterieregimenter, welche bislang mit umgeänderten Gewehren versehen waren, in den Besitz des Vetterli-Gewehres gelangen sollen. Auf diese Weise wird am 1. Januar 1875 die ganze Infanterie der italienischen Armee, d. h. die 10 Regimenter Bersaglieri, die 24 Linien-Infanterieregimenter und die Alpenkompagnien mit dem neuen Vetterli-Gewehr bewaffnet sein. — (Italia militare.) —

Italien. (Bildung einer Lehr-Kompagnie der Festungsartillerie.) Das Armees-Organisationsdekret vom

30. September 1873 hat die Bildung einer Lehr-Kompagnie der Festungsartillerie vorgesehen.

Nach einer ministeriellen Entscheidung vom 22. Oktober wird diese Kompagnie am 1. Dezember in Mantua formirt und in administrativer Beziehung dem 13. Artillerieregiment attachirt werden.

Die Offiziere (1 Kapitän und 3 Leutenants) und Mannschaften dieser Kompagnie werden theils den schon formirten Artillerie-Lehrkompagnien, theils dem 13. Artillerieregiment entnommen.

Eine dieser beiden Lehrkompagnien ist von Pisa, ihrer bisherigen Garnison, nach Caserta verlegt und von nun an dem 10. Artillerieregiment attachirt.

(Revue militaire de l'étranger.)

Oesterreich. (Gusstahlgeschütze.) Am vorigen Freitag hielt der in weiten Kreisen der Armee bekannte Hauptmann Du Nord im Gewerbevereine einen sehr getreuen Vortrag über Gusstahlgeschütze, welcher darin gipfelte, daß man die Erzeugung derselben unter allen Bedingungen im Inlande ermöglichen sollte, und daß dies durch enge Zusammenwirken der Industriellen mit der Regierung wohl durchzuführen sein wird. Nach einigen interessanten Daten über die von General Uchatius konstruirte Stahl-Bronzekanonie schloß Herr Du Nord mit der gewiß wichtigen Mittheilung, daß der Kriegsminister fest entschlossen sei, die Geschütze im Inlande erzeugen zu lassen.

Verschiedenes.

— (Hufbeschlag mit Gummiunterlagen.) Diese Neuerung besteht darin, daß zwischen den Pferdehuf und das Eisen eine aus Gummi gemachte Unterlage gelegt und mit Nägeln befestigt wird. Es ist dies eine Platte, der Form des

Hufes vollkommen entsprechend, welche den Tragrund von der Zehe zur Schwand, die Hornsohle und Gäßtreben vollständig deckt und vor den Hornstrahl in seiner keilförmigen Gestalt unbehindert hervortreten läßt. Das für diese Gattung des Beschlages verwendete Hufeisen ist ein gewöhnliches Pantoffelisen, welches dem Tragrunde des Hufes vollkommen angepaßt wird. Durch die Unterlage wird die Sohle des Hufes auf schotterigen und harten Straßen vor Rutschungen und Entzündungen geschützt, die Sicherheit des Trittes erhöht und der Fuß überhaupt sehr geschont. Sie ist also namentlich für gebrechliche Hufe, dann die Hornspalten und dgl. Krankheiten der Sohle sehr zu empfehlen. Dersel Beschlag ist in der Niederlage der Herren Walzel, Wagner & Benda, k. k. Hoflieferanten, Tuchlauben 7 zu sehen und dürfte wohl ein Gegenstand hohen Interesses für jeden Kavalleristen und Pferdebesitzer bilden.

In unserm Verlage ist erschienen:

Schmidt, Major Rudolf, Waffenlehre, speciell bearbeitet für Handfeuerwaffen und deren Schiesstheorie, Technologie, Fabrikation, Controlle, Munition, Geschichte und Verschiedenes. Mit 10 Tafeln Abbildungen und Tabellen. Preis 4 Fr.

— Das schweizerische Repetirgewehr (Système Vetterli). Nebst Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr, sowie über das schweizerische Kadettengewehr. Mit 4 Tafeln. 2. Auflage. Preis 1 Fr. Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.
(Hugo Richter.)

Im Verlage von **Benno Schwabe**, Verlagsbuchhandlung in Basel, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Handfeuerwaffen,

ihre

Entstehung

und

technisch - historische Entwicklung bis zur Gegenwart

von

Rud. Schmidt,

Major im schweizerischen Generalstab.

Mit einem Atlas,

56 Tafeln mit über 400 Zeichnungen in Farbendruck enthaltend.

1. Lieferung.

Dieses Werk erscheint in 4 Lieferungen à Fr. 5.

Die Tafeln 47 bis 50 sind schon der ersten Lieferung beigegeben, um auch die Behandlungsweise der modernen Handfeuerwaffen zu zeigen.

Herr Major Schmidt, dessen Autorität und Leistungen auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen allgemein anerkannt, bietet in diesem Werke ein reiches, auserwähltes und historisch geordnetes Material. Die Beschreibung der einzelnen Waffen ist ebenso klar als getreu und wird ergänzt durch ca. 400 in **Farbendruck** ausgeführte Zeichnungen. Die Abbildungen sind größtentheils nach im Original vorliegenden Waffen gezeichnet, ihre technische Ausführung ist meisterhaft, und wird das Werk einen ersten Rang in der Handfeuerwaffen-Literatur einnehmen.